

Inhaltsverzeichnis

0	VORWORTE	11
0.1	VORWORT ZUR NEUAUFLAGE 2006	11
0.2	VORWORT ZU DEN ERSTEN AUFLAGEN	13
1	WOMIT BESCHÄFTIGT SICH DIE ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE?	15
1.1	DAS KONZEPT DER ENTWICKLUNG	15
1.2	PSYCHOLOGIE ALS WISSENSCHAFT VOM MENSCHLICHEN ERLEBEN UND VERHALTEN	17
1.3	ALLTAGSVORSTELLUNGEN ÜBER DIE ENTWICKLUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN	18
1.4	ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE.....	20
1.5	VERÄNDERUNGEN UND KONSTANZ IN DER ZEITDIMENSION: ENTWICKLUNGSKURVEN.....	25
1.6	KONTINUIERLICHE (QUANTITATIVE) UND SPRUNGHAFTE (QUALITATIVE) ENTWICKLUNG.....	29
1.6.1	<i>Quantitative Entwicklung</i>	32
1.6.2	<i>Qualitative Entwicklung, Stufen- und Phasenlehren</i>	34
1.7	ZUR BEDEUTUNG KULTURELLER EINFLÜSSE	37
1.8	PROBLEME BEI DER DEFINITION DES ALTERS.....	39
1.9	WO KÖNNEN ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHE FORSCHUNGSERGEBNISSE IN FAMILIE UND SCHULE BESONDERS HILFREICH SEIN?.....	42
2	WIE KOMMT DIE ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE ZU IHREN DATEN?	45
2.1	ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGISCHE DATENQUELLEN.....	48
2.1.1	<i>Datenerhebung ohne planmäßige Kontrolle der Randbedingungen</i>	48
2.1.2	<i>Datenerhebung mit weitgehender Kontrolle der Randbedingungen</i>	55
2.1.3	<i>Übersicht über die verschiedenen Methoden zur Datenerfassung in der Entwicklungspsychologie</i>	61
2.2	DIE ERFASSUNG VON VERÄNDERUNGEN IN DER ZEIT	63
2.2.1	<i>Die Querschnittsmethode</i>	63
2.2.2	<i>Die Längsschnittmethode</i>	63
2.2.3	<i>Die Verbindung von Längs- und Querschnittsmethode („Kohorten-Sequenz-Analyse“)</i>	64
2.3	ETHISCHE GESICHTSPUNKTE IN BEZUG AUF FORSCHUNG MIT KINDERN.....	65

3	DIE ANLAGE-UMWELT-KONTROVERSE: REIFUNG UND LERNEN	69
3.1	METHODEN ZUR UNTERSUCHUNG VON ERB- UND UMWELTEINFLÜSSEN AUF DIE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG	74
3.1.1	<i>Zuchtexperimente</i>	74
3.1.2	<i>Stammbaumanalysen</i>	75
3.1.3	<i>Deprivationsstudien</i>	76
3.1.4	<i>Förderungsuntersuchungen</i>	78
3.1.5	<i>Untersuchungen an getrennt aufgewachsenen eineiigen Zwillingen</i>	79
3.2	SCHULISCH RELEVANTE GENETISCHE EINFLÜSSE AUF DIE MENSCHLICHE ENTWICKLUNG.....	81
3.2.1	<i>Trisomie 21 (Down'sches Syndrom, „Mongolismus“)</i>	81
3.2.2	<i>Phenylketonurie (PKU)</i>	83
3.2.3	<i>Störungen der Geschlechtsfestlegung</i>	83
3.3	SCHÄDLICHE UMWELTEINFLÜSSE WÄHREND DER VORGEBURTLICHEN ENTWICKLUNG.....	86
3.3.1	<i>Übersicht über die vorgeburtliche Entwicklung</i>	86
3.3.2	<i>Teratogene Einflüsse</i>	89
3.3.3	<i>Frühere oder aktuelle Krankheiten der Mutter</i>	95
3.3.4	<i>Einflüsse der Ernährung</i>	96
3.3.5	<i>Sonstige Einflüsse</i>	97
3.4	ANLAGE, UMWELT UND IDEOLOGIE: EINIGE KLARSTELLUNGEN.....	98
4	GEBURT UND DIE ERSTEN LEBENSMONATE	101
4.1	DIE GEBURT UND DAS VERHALTENSINVENTAR NEUGEBORENER	101
4.1.1	<i>Geburtskomplikationen</i>	102
4.1.2	<i>Die Beurteilung der Vitalität Neugeborener</i>	103
4.1.3	<i>Das Verhaltensinventar Neugeborener</i>	104
4.2	ENTWICKLUNG DER WAHRNEHMUNG.....	106
4.3	ENTWICKLUNG DER MOTORIK	108
4.4	FRÜHES SOZIALVERHALTEN	111
4.4.1	<i>Angeborene Faktoren</i>	112
4.4.2	<i>Zur Bedeutung von Bezugspersonen und Gleichaltrigen</i>	113
4.4.3	<i>Gesichtswahrnehmung und soziales Lächeln</i>	115
4.4.4	<i>Fremdenfurcht</i>	117
4.4.5	<i>Frühes Lernen</i>	118
5	KLEINKIND- UND VORSCHULALTER.....	125
5.1	NEUGIER- UND ERKUNDUNGSVERHALTEN.....	126
5.1.1	<i>Anregungskonstellationen können Erkundungsverhalten begünstigen</i>	129
5.1.2	<i>Besonderheiten und Grenzen von Neugier und Erkundungsverhalten</i>	130
5.2	ENTWICKLUNG DES SPIELVERHALTENS	132
5.2.1	<i>Spiel setzt Vertrautheit voraus</i>	133
5.2.2	<i>Merkmale des Spielverhaltens</i>	134
5.2.3	<i>Formen des Kinderspiels</i>	137
5.2.4	<i>Soziale Interaktion im Spiel</i>	140

5.2.5	<i>Spielzeug</i>	143
5.2.6	<i>Spielförderung</i>	145
5.3	SOZIALE BINDUNG („ATTACHMENT“)	147
5.3.1	<i>Die Arbeiten von John Bowlby</i>	148
5.3.2	<i>Zur Entwicklung der Mutter-Kind-Bindung</i>	149
5.3.3	<i>Bindung und Erkundungsverhalten: die Arbeiten von Mary Ainsworth</i>	152
5.3.4	<i>Zur Bedeutung des Vaters</i>	154
5.3.5	<i>Einflussgrößen auf die soziale Bindung</i>	156
5.3.6	<i>Zur Bedeutung der sozialen Bindung für die weitere Entwicklung</i>	158
5.3.7	<i>Soziale Bindung und Heimerziehung</i>	159
5.4	KOMMUNIKATION UND SPRACHE	161
5.4.1	<i>Sprache als spezifisch menschliche Fähigkeit zur Kommunikation</i>	161
5.4.2	<i>Sprache und Sprachgebrauch</i>	163
5.4.3	<i>Wie Erwachsene mit Säuglingen sprechen</i>	166
5.4.4	<i>Der Weg zur gesprochenen Sprache</i>	169
5.4.5	<i>Einzelfragen</i>	176
5.5	KOGNITIVE ENTWICKLUNG IM VORSCHULALTER	184
5.5.1	<i>Einführung</i>	184
5.5.2	<i>Wichtige Grundbegriffe der Theorie Jean Piagets</i>	185
5.5.3	<i>Entwicklungsstadien in der Vorschulzeit</i>	195
5.5.4	<i>Kritische Würdigung des Ansatzes von Piaget</i>	209
5.5.5	<i>Relevanz der beschriebenen Befunde Piagets für den Bereich des Kindergartens und der Vorschulerziehung</i>	217
6	VON DER EINSCHULUNG BIS ZUR VORPUBERTÄT	223
6.1	KÖRPERLICHE UND MOTORISCHE ENTWICKLUNG	224
6.2	KOGNITIVE ENTWICKLUNG: DAS STADIUM DER KONKRETEN OPERATIONEN (CA. 7 BIS 11 JAHRE)	230
6.3	REGELN UND MORALISCHES URTEILEN	239
6.3.1	<i>Moral als System gesellschaftlicher Regeln</i>	239
6.3.2	<i>Soziobiologisches Verständnis der Moral</i>	240
6.3.3	<i>Moral als Beachtung sozialer Regeln</i>	241
6.3.4	<i>Moralisches Verständnis und Urteilen</i>	244
6.3.5	<i>Selbstkontrolle</i>	254
6.4	VOM HINEINWACHSEN IN DIE GESCHLECHTERROLLE	261
6.4.1	<i>Geschlechterstereotype</i>	261
6.4.2	<i>Geschlechtsunterscheidung, -stabilität und -konstanz sowie Geschlechterstereotype</i>	265
6.4.3	<i>Geschlechterdifferenzen</i>	270
6.5	GLEICHALTRIGE KINDER, GRUPPENPROZESSE UND FREUNDSCHAFTEN	275
6.5.1	<i>Gleichaltrige und Erwachsene (besonders Eltern) als Interaktionspartner</i>	276
6.5.2	<i>Soziale Kompetenz</i>	278
6.5.3	<i>Soziale Attraktivität und Beziehungen zu Gruppen Gleichaltriger</i>	282
6.5.4	<i>Kooperation und Wettbewerb</i>	286
6.5.5	<i>Verlauf und Bedeutung von Kinderfreundschaften</i>	288

6.6	PROSOZIALES UND ANTISOZIALES VERHALTEN	293
6.6.1	<i>Prosoziales Verhalten</i>	293
6.6.2	<i>Antisoziales Verhalten</i>	297
7	PUBERTÄT UND JUGENDALTER.....	313
7.1	DAS JUGENDALTER.....	313
7.2	KÖRPERLICHE VERÄNDERUNGEN IN DER PUBERTÄT	319
7.2.1	<i>Der puberale Wachstumsschub und die Geschlechtsreifeung</i>	319
7.2.2	<i>Die säkulare Entwicklungsbeschleunigung („Akzeleration“)</i>	323
7.2.3	<i>Mit den Veränderungen in der Pubertät gekoppelte Entwicklungsprobleme</i>	325
7.3	KOGNITIVE ENTWICKLUNG WÄHREND DES JUGENDALTERS: DAS STADIUM DER FORMALEN OPERATIONEN	335
7.3.1	<i>Wesentliche Kennzeichen des Denkens im Jugendalter</i>	335
7.3.2	<i>Einige klassische Versuchsanordnungen Piagets zur Untersuchung des formalen Denkens</i>	337
7.3.3	<i>Kritische Würdigung der Befunde Piagets zu den formalen Operationen</i>	340
7.4	EGOZENTRISMUS IM JUGENDALTER	342
7.5	SOZIALE ENTWICKLUNG IM JUGENDALTER.....	345
7.5.1	<i>Entwicklung der eigenen Identität</i>	347
7.5.2	<i>Bedeutung von Cliques und Freundschaften</i>	357
7.6	SEXUALITÄT	360
7.6.1	<i>Beziehung zum anderen Geschlecht</i>	362
7.6.2	<i>Masturbation</i>	363
7.6.3	<i>Petting und Koitus</i>	365
7.6.4	<i>Einstellung und Wissen zur Sexualität</i>	367
7.6.5	<i>Weitere Einzelfragen</i>	369
7.7	RAUCHEN UND SAUFEN: ALLTAGSDROGEN ALS PROBLEM DES JUGENDALTERS.....	371
7.7.1	<i>Rauchen</i>	374
7.7.2	<i>Alkohol</i>	378
7.7.3	<i>Weitere Rauschmittel</i>	383
7.7.4	<i>Einige Gesichtspunkte zum Umgang mit Drogen in der Schule</i>	384
7.8	DER SO GENANNTHE GENERATIONSKONFLIKT	389
8	LITERATURVERZEICHNIS.....	395
9	AUTOREN- UND STICHWORTVERZEICHNIS.....	423